

# praxis aktuell

11/17

## ROLLOUT DER TELEMATIKINFRASTRUKTUR (TI)

DIE CHANCEN DES  
DIGITALEN AUFBRUCHS

SONDERPUBLIKATION DER  
COMPUGROUP MEDICAL DEUTSCHLAND AG  
ZU DER FREIE ZAHNARZT 11/2017



CompuGroup  
Medical



Springer Medizin

## INHALTSVERZEICHNIS

- 4 DEUTSCHLANDS ZAHNÄRZTE GEHEN ONLINE. GEHEN SIE MIT?
- 6 ELEKTRONISCHE NOTFALLDATEN ÜBERZEUGEN
- 8 IST IHRE PRAXIS FIT FÜR DIE TI? CHECKLISTE ZUM KOPIEREN
- 10 FINANZIERUNG DER TI: ZAHNÄRZTE SOLLEN KEINE MEHRKOSTEN HABEN
- 12 ZAHNÄRZTE WOLLEN TELEMATIK-PAKET AUS EINER HAND
- 14 KOMPLETTPAKET VON COMPUGROUP MEDICAL

## IMPRESSUM

### PRAXIS AKTUELL

Sonderpublikation der  
CompuGroup Medical Deutschland AG  
zu *Der Freie Zahnarzt* 11/ 2017

### Redaktionelle Koordination:

Sabine Fankhänel, in Zusammenarbeit mit der  
CompuGroup Medical Deutschland AG

### Gestaltung:

brand-value | Dittrich & Partner

**Bildnachweise:** Titel: © Thomas Jansa / iStock\_ adobe.com; S. 11 © Springer Medizin / Ärztezeitung; alle übrigen Bilder: © CompuGroup Medical Deutschland AG

**Rechte:** © Springer Medizin Verlag GmbH, 2017

## LIEBE ZAHNÄRZTIN, LIEBER ZAHNARZT,

der Aufbau der Telematikinfrastruktur (TI) für das deutsche Gesundheitswesen nimmt Fahrt auf. Zehntausende Zahnarztpraxen werden an die Datenautobahn angeschlossen. Wir befinden uns damit in einer Zeit des Aufbruchs. Komfort und Schnelligkeit des Datenaustauschs, wie wir es im privaten Bereich gewöhnt sind, nehmen Einzug in die Zahnarztpraxen.



Jede Veränderung benötigt einen initialen Aufwand der Beteiligten. Denn jede Zahnarztpraxis, die gesetzlich versicherte Patienten behandelt, muss sich – das E-Health-Gesetz schreibt es vor – an die TI anbinden lassen und ist somit klar gefordert, sich mit dem digitalen Fortschritt auseinanderzusetzen. Welche Hardware ist notwendig? Welche monatlichen Betriebskosten kommen auf meine Praxis zu? Verändert die TI meine Arbeitsabläufe?

Aber warum zögerlich sein? Die TI wurde geschaffen, um die Qualität, die Wirtschaftlichkeit und die Transparenz der Patientenversorgung zu verbessern. Sie erhöht die Arzneimitteltherapiesicherheit, spart Zeit und erlaubt eine stärkere Einbindung der Patienten. Das sind gute Gründe.

Um die fachgerechte Umsetzung kümmern wir uns. Mit Ihnen. Wir können Ihnen die Antworten geben auf Ihre Fragen nach der Sicherheit, den finanziellen Aufwänden, den notwendigen Komponenten und der Refinanzierung. Wir bieten Ihnen ganz komfortabel alle notwendigen TI-Bausteine aus einer Hand – bis zum CGM zertifizierten Techniker, der mit allen Komponenten in Ihre Praxis kommt, installiert und Ihr Team in die TI Komponenten sowie – und das ist wichtig – die Anpassungen in Ihr Zahnarztinformationssystem kompetent einweist. Wir haben Ihnen in dieser Fachbroschüre viele Informationen zusammengestellt. Alle anderen beantworten Ihnen Ihr Vertriebs- und Servicepartner oder unsere Mitarbeiter an der TI-Infoline unter 0261/ 8000-2323. Fragen Sie uns!

Herzlichst

Ihr Andreas Koll

Geschäftsfeldleiter Telematik in der CGM





## D EUTSCHLANDS ZAHNÄRZTE GEHEN ONLINE. GEHEN SIE MIT?

Es ist so weit: Nach langer Vorarbeit wird das digitale Netz des deutschen Gesundheitswesens, die Telematikinfrastruktur oder „TI“, jetzt Realität. Das bringt in der Zahnarztpraxis einige technische Neuerungen mit sich. Ein Überblick.

### Hintergrund

Die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens ist ein Projekt mit Vorlauf. Die gesetzlichen Grundlagen für den jetzigen Rollout, bei dem alle 105.000 Arztpraxen und 42.000 Zahnarztpraxen an die TI angebunden werden sollen, legt das E-Health-Gesetz, das Anfang 2016 in Kraft trat. Dort werden die ersten digitalen Anwendungen der TI klar definiert, nämlich:

- ▲ das Versichertenstammdatenmanagement (VSDM),
- ▲ die elektronischen Notfalldaten auf der eGK,
- ▲ die für elektronische Kommunikation zwischen Leistungserbringern nötige elektronische Signatur,
- ▲ der elektronische Medikationsplan und
- ▲ die (einrichtungübergreifende) elektronische Patientenakte.

Für viele dieser Anwendungen gibt es Sanktionen, die greifen, wenn die gesetz-

lichen Einführungsfristen nicht eingehalten werden. **Die wichtigste Frist für Sie als Zahnarzt ist der 31. Dezember 2018:** Bis dahin sollte Ihre Zahnarztpraxis das VSDM beherrschen, sonst droht eine Kürzung der GKV-Vergütung um ein Prozent.

### Höchste Standards bei Datenschutz und Datensicherheit

Die Telematikinfrastruktur des deutschen Gesundheitswesens ist nicht einfach irgendein Netz. Es entsteht nach den Spezifikationen der gematik und in enger Abstimmung mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und ist aufgrund der Anforderungen an eine hoch sichere Umsetzung entsprechend komplex zu implementieren. Wichtige technische Komponenten für die Anbindung Ihrer Praxis müssen vom BSI zertifiziert werden. So ist gewährleistet, dass höchste Sicherheitsstandards eingehalten werden und die Patientendaten bestmöglich geschützt sind.

### Was heißt das für meine Praxis?

Um Ihre Zahnarztpraxis „fit“ für das neue Zeitalter zu machen, sind einige Änderungen an Software und Hardware nötig, die Sie jetzt zügig angehen sollten. Im Einzelnen:

- ▲ Ihr Zahnarztssystem benötigt ein großes **Software-Update**, um mit der TI kommunizieren zu können.
- ▲ **Der Konnektor** ist ein hoch sicherer Router, der Ihre Praxis-IT mit der TI verbindet. Er ist ein vom BSI zertifiziertes High-Tech-Produkt, das sensible medizinische Daten optimal schützt.
- ▲ Stationäre und mobile **eHealth-Kartenterminals** sind BSI-zertifizierte, maximal gesicherte Produkte, die ein betrügerisches Auslesen der eGK verhindern.
- ▲ Der **elektronische Praxisausweis**, auch „SMC-B“ genannt, wird ins eHealth-Kartenterminal gesteckt und identifiziert Ihre Zahnarztpraxis eindeutig als autorisierten Nutzer der Telematikinfrastruktur.
- ▲ Der **elektronische Zahnarzausweis** wird für das VSDM noch nicht benötigt, wohl aber für die anderen Anwendungen. Existierende ZOD-Karten behalten bis zum Ablauf ihre Gültigkeit.
- ▲ Der **VPN-Zugangsdienst** ist auf Sicherheit und Verfügbarkeit getrimmt. So stehen die Server „doppelt redundant“ an mehreren Standorten, um höchste Ausfallsicherheit zu erreichen.



TI-Konnektor KoCoBox MED+

## SICHT DER ZAHNÄRZTE AUF DIE TELEMATIKINFRASTRUKTUR

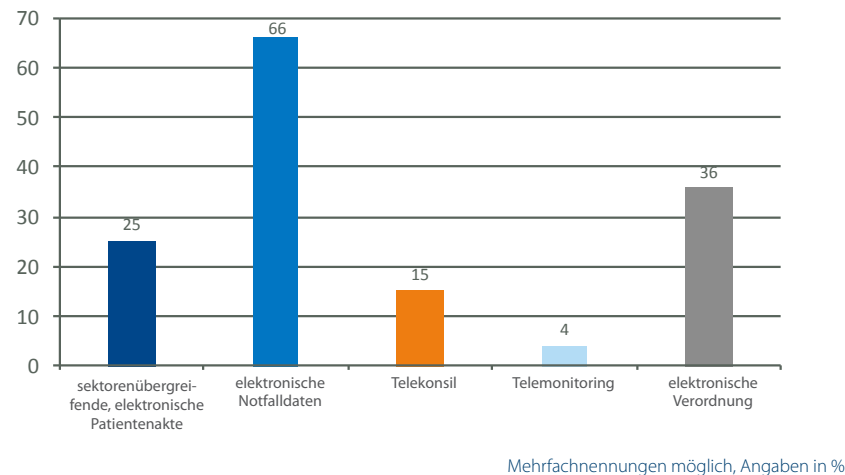
In einer gemeinsamen Erhebung von CompuGroup Medical (CGM) und SpringerMedizin wurden im Juli und August diesen Jahres 215 Zahnärztinnen und Zahnärzte gefragt, wie gut sie sich auf die Telematikinfrastruktur vorbereitet fühlen, welche Erwartungen sie damit verbinden, welche Herausforderungen sie sehen und welche Anwendungen für Praxisalltag und Patientenversorgung besonders wichtig sind. Die Mehrheit der Antworten (75 %) kam aus Einzelpraxen mit in der Regel 5 bis 10 Mitarbeitern. 75 % der Umfrageteilnehmer waren älter als 50 Jahre, zwei von dreien männlich.

### Die wesentlichen Mehrwerte einer digitalen Infrastruktur: Elektronische Notfalldaten und elektronische Verordnungen

Bei der allgemeinen Frage, welche E-Health-Anwendungen sie selbst als „potenzielle Patienten“ gerne nutzen würden, stehen für Zahnärzte die elektronischen Notfalldaten ganz im Vordergrund: 66 % können sich dafür erwärmen. Auch elektronische Rezepte finden Zustimmung bei etwa einem Drittel der Zahnärzte. Andere E-Health-Anwendungen fallen dahinter zurück (Abb. 1).

Abb. 1

### WELCHE E-HEALTH-ANWENDUNGEN WÜRDEN SIE GERNE NUTZEN?

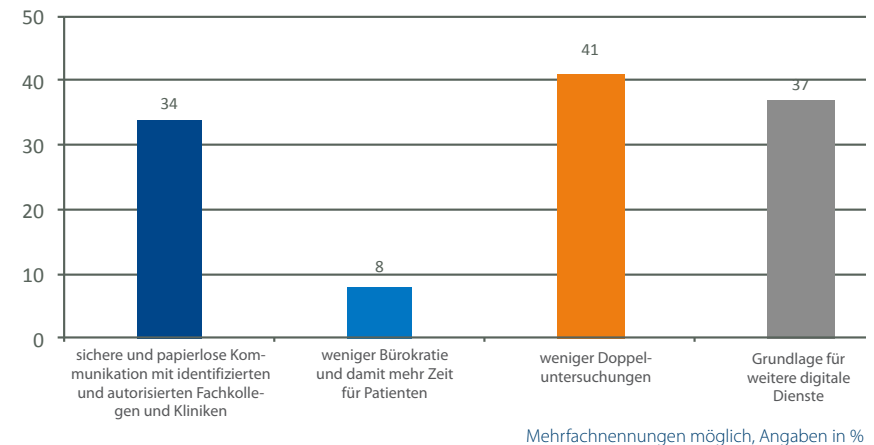


## Zahnärzte wollen sicher kommunizieren und Doppeluntersuchungen vermeiden

Als „professionelle Anwender“ sehen Zahnärzte den Nutzen der Telematikinfrastruktur vor allem in der sicheren und papierlosen Kommunikation mit identifizierten und autorisierten Kollegen sowie in der Verringerung von Doppeluntersuchungen. Sie erhoffen sich zudem, dass durch die Telematikinfrastruktur die Grundlage für weitere digitale Dienste gelegt wird (Abb. 2).

Abb. 2

### WORIN LIEGT IHRER MEINUNG NACH DER NUTZEN DER TELEMATIK-INFRASTRUKTUR?



Schon heute sind viele Zahnärzte in der professionellen Kommunikation „digital unterwegs“. 70 % geben an, dass sie mit Kollegen viel per E-Mail kommunizieren. Spannend ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass ebenfalls 70 % der an der CGM/SpringerMedizin-Umfrage teilnehmenden Zahnärzte ihre Antwortfragebögen per Fax schicken.

### Sorge vor Datenlecks und Mehraufwand

Unkritisch stehen die Zahnärzte der Digitalisierung nicht gegenüber. Nur 4 % der Umfrageteilnehmer erwarten überhaupt keine Probleme durch die Anbindung ihrer Praxis an die Telematikinfrastruktur. 68 % haben Sorge, dass die Installation nicht reibungslos verlaufen und den Praxisbetrieb stören könnte. 72 % erwarten einen Mehraufwand durch den Versichertenstammdatenabgleich. Und 54 % machen sich Gedanken, ob nicht die Sicherheit der Patientendaten gefährdet sein könnte.

# Ist Ihre Praxis fit für die TI?

Neue Hardware, Software-Updates, mehrere Chipkarten und Termine: Bei der Online-Anbindung der Zahnarztpraxis lässt sich leicht der Überblick verlieren. Mit der folgenden Checkliste zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur stellen Sie sicher, dass nichts unter den Tisch fällt.

## Kontaktieren Sie Ihren Technikpartner

- ▲ Fragen Sie nach, ab wann Ihr PVS-Hersteller das nötige Software-Update und die Integration der Hardwarekomponenten vornehmen kann.
- ▲ Besprechen Sie mit Ihrem Technikpartner die möglichen Formen der sicheren Onlineanbindung Ihrer Praxis.
- ▲ Beauftragen Sie, sofern Ihr Technikpartner dies anbietet, die Durchführung eines „TI-ready“-Checks.

## Lassen Sie sich ein Angebot machen

- ▲ Vergleichen Sie das Angebot für die Erstausrüstung mit den Refinanzierungspauschalen und mit Angeboten anderer erfahrener Anbieter.
- ▲ Klären Sie, in welchem Umfang und wann genau die Einweisung des Praxispersonals in die TI-Komponenten sowie in die Anpassungen des PVS erfolgt.

## Bestellen Sie den elektronischen Praxisausweis („SMC-B“)

- ▲ Die Bestellung erfolgt über Ihr gewohntes KZV-Portal.
- ▲ Bestellen Sie rechtzeitig, denn die SMC-B inklusive der PIN muss zum Zeitpunkt der Installation vorliegen. *Laut KZBV kann es von Beantragung bis Auslieferung des elektronischen Praxisausweises („SMC-B“) etwa vier Wochen dauern.*

**Empfehlung:** Zahnärzte, die das „Alles aus einer Hand“-Angebot der CGM nutzen möchten, wird der Erwerb der SMC-B bei der Bundesdruckerei empfohlen. Sie erhalten mit ihrer TI-Bestellung einen Code. Dieser Code ist im Bestellformular im Antragsportal der Bundesdruckerei, zusätzlich zu den sonstigen Eingaben, einzutragen. Somit kann sichergestellt werden, dass der CGM-zertifizierte Techniker, der die Anbindung Ihrer Praxis an die TI vornimmt, den Status des Antrags punktuell bis zur Auslieferung mitverfolgen und bei der Terminierung des Installationstermins für die TI-Komponenten berücksichtigen kann.

## Vereinbaren Sie einen Termin für die Installation

- ▲ Bei der Installation benötigen Sie u.a. die SMC-B inklusive PIN, die Administrator-Passwörter für Ihre Praxis-IT und die Zugangsdaten für Ihren VPN-Dienst.
- ▲ Achten Sie darauf, dass das Online-VSDM Ihnen nach der Installation demonstriert wird.

**Kümmern Sie sich um die Finanzierungspauschalen. Das genaue Prozedere für die Erstattung kann von KZV zu KZV unterschiedlich sein. Treten Sie mit Ihrer KZV rechtzeitig in Kontakt.**

## Bessere Information tut not!

Die Umfrage von CGM und Springer.Medizin zeigt, dass es zumindest im Juli und August 2017 bei vielen Zahnärzten in Deutschland noch viel Unwissen über die anstehenden Veränderungen gab. Auf die Frage, wie gut sie sich über die Telematikinfrastruktur von ihrer Standsvertretung informiert und vorbereitet fühlten, antworteten 12 % mit „gar nicht“ und 46 % mit „weniger gut“. Demgegenüber fühlten sich 31 % „gut“ und 9 % sogar „sehr gut“ vorbereitet. Allerdings wurden die Informationsbemühungen seither verstärkt. So hat die KZBV mittlerweile die im Internet unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de) verfügbare Broschüre „Anbindung an die Telematikinfrastruktur – Informationen für Ihre Praxis“ veröffentlicht. Auch die CGM informiert unter [www.cgm.com/wissensvorsprung](http://www.cgm.com/wissensvorsprung) ausführlich über alles, was (Zahn-)Ärzte wissen müssen.

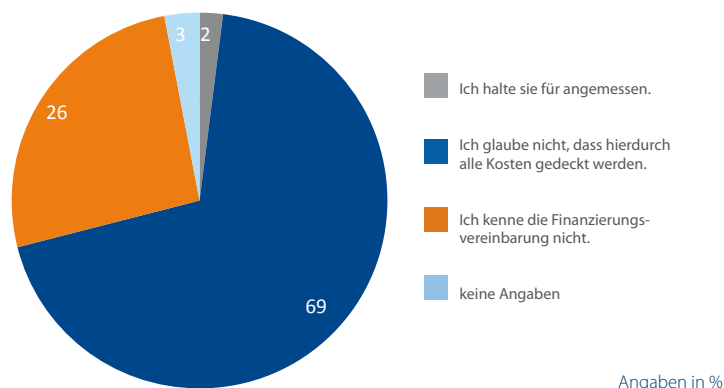
## FINANZIERUNG DER TI: ZAHNÄRZTE SOLLEN KEINE MEHRKOSTEN HABEN

Bei den Zahnärzten gibt es – wie auch bei den Humanmedizinerinnen – nach wie vor die Befürchtung, Teile der Kosten für die Anbindung der Praxis an die Telematikinfrastruktur selber tragen zu müssen. Eine neue Finanzierungsvereinbarung zwischen KZBV und Krankenkassen ist aber deutlich umfangreicher als die erste Vereinbarung.

Seit vielen Jahren gehört es zu den Kernforderungen von Ärzten und Zahnärzten im Zusammenhang mit der Telematikinfrastruktur, dass diese für die Leistungserbringer kostenneutral zu sein habe. Eine erste, schon im Frühjahr 2017 vorgelegte Finanzierungsvereinbarung zwischen KZBV und Krankenkassen hat die Zahnärzte in dieser Hinsicht nicht überzeugt. Das zeigt eine Befragung zu dieser ersten Finanzierungsvereinbarung sehr deutlich: Fast drei von vier Zahnärzten sagen, sie glaubten nicht, dass durch diese Finanzierungsvereinbarung alle Kosten gedeckt würden. Nur einer von 50 hielt sie für angemessen, jeder vierte kannte die Vereinbarung gar nicht (Abb. 3).

Abb. 3

### WIE BEWERTEN SIE DIE GETROFFENEN FINANZIERUNGSVEREINBARUNGEN?



Entsprechend hoch schätzen die Zahnärzte die Kosten ein, auf denen sie letztlich sitzen bleiben: Mehr als die Hälfte nahm an, dass allein für die Installation trotz Refinanzierungsvereinbarung mehr als 1000 Euro selbst aufgebracht werden müssen. Und etwa jeder vierte rechnete zusätzlich mit mindestens 100 Euro nicht refinanzierten, laufenden Kosten pro Monat.

### ERSTATTUNGSBETRÄGE BEI INSTALLATION IN Q4/2017



#### Gestaffelte Vergütung für den Konnektor, hohe Betriebskostenzuschüsse

Mittlerweile wurde die Finanzierungsvereinbarung zwischen KZBV und Krankenkassen im Licht besserer Kenntnisse der zu erwartenden Kosten für Hardware und Betrieb aktualisiert. Sie ist jetzt weniger vage und fällt deutlich umfangreicher aus als zuvor. Konkret:

- ▲ Zahnärzte, die im vierten Quartal 2017 den Konnektor in Betrieb nehmen, erhalten als Pauschale 2358 Euro. Im ersten Quartal 2018 sind es dann 2122 Euro, im zweiten Quartal 1910 Euro und ab dem dritten Quartal 2018 noch 720 Euro.
- ▲ Für das stationäre bzw. mobile eHealth-Kartenterminal gibt es unabhängig vom „Timing“ einmalig 435 Euro bzw. 350 Euro.
- ▲ Eine Startpauschale (900 Euro) deckt Installation, Ausfallzeiten und zeitlichen Aufwand ab.
- ▲ Die Betriebskosten werden bis zum zweiten Quartal 2018 mit je 100 Euro, danach mit 83 Euro monatlich bezuschusst. Außerdem werden die Hälfte der Kosten für den elektronischen Zahnarzttausweis pauschal über fünf Jahre, insgesamt 233 Euro, sowie monatlich 8 Euro für den elektronischen Praxisausweis (SMC-B) erstattet.



## ZAHNÄRZTE WOLLEN TELEMATIK-PAKET AUS EINER HAND

Die Zahnärzte in Deutschland sind der Digitalisierung von Versorgungsprozessen gegenüber aufgeschlossen, aber sie wollen erfahrene Unterstützung. Für den Anschluss an die Telematikinfrastruktur erwarten sie die Installation durch ausgewiesene Experten, ein professionelles, zeitsparendes Installationsprozedere und eine effektive Schulung des Personals.

Zu den Bedenken der Zahnärzte im Hinblick auf die Einführung der Telematikinfrastruktur gehört, dass die Installation der benötigten Komponenten zu viel Zeit in Anspruch nimmt und dass die Patientenversorgung unter der IT-Umstellung leiden könnte. Von den IT-Unternehmen wird deswegen erwartet, dass die nötigen Anpassungen schnell und professionell über die Bühne gehen und dass das Personal so eingewiesen wird, dass der Übergang ins Telematikzeitalter möglichst reibungsfrei verläuft.

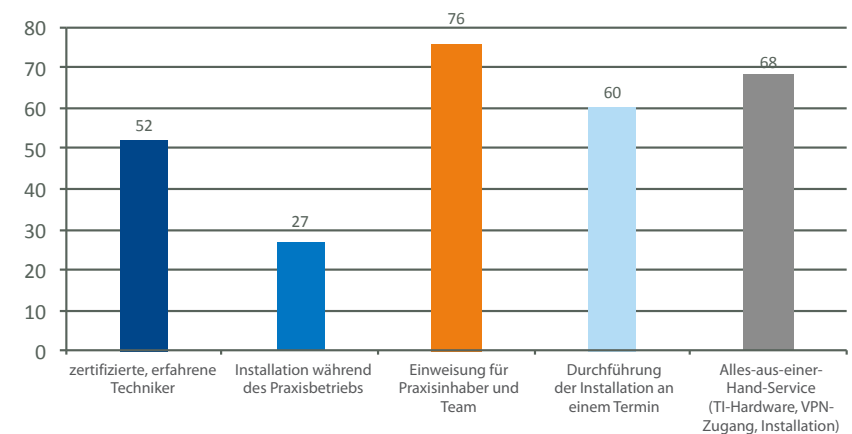
### Gute Einweisung für den Chef und sein Team hat hohe Priorität

Was die Erwartungen der Zahnärzte im Hinblick auf die Installation der benötigten Komponenten genau sind, zeigen die Ergebnisse der CGM/SpringerMedizin-Befragung (Abb. 4). Jeweils die Hälfte bis drei Viertel der Zahnärzte erwarten, dass

- ▲ die Installation von zertifizierten, erfahrenen Technikern vorgenommen wird,
- ▲ Praxisinhaber und Praxisteam gut eingewiesen werden,
- ▲ die Installation innerhalb eines einzelnen Termins über die Bühne geht und
- ▲ Hardware, VPN-Zugang und Installation aus einer Hand angeboten werden.

Abb. 4

### WORAUF LEGEN SIE WERT BEIM INSTALLATIONSTERMIN?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in %

*Vor allem eine adäquate Schulung des ganzen Praxisteams ist den Zahnärzten demnach außerordentlich wichtig.* Gut ein Viertel würde es zudem begrüßen, wenn die Installation während des Praxisbetriebs vonstattengehen könnte.

### Praxen fühlen sich durch die gesetzliche Frist unter Druck gesetzt

Was den Installationszeitpunkt angeht, planen 60 % der von CGM und SpringerMedizin befragten Zahnärzte die Installation der Telematikkomponenten trotz der degressiven Staffelung der Finanzierungspauschale für den Konnektor nicht schon in diesem Jahr, sondern für das erste oder zweite Quartal 2018. Nur 28 % gaben mit Verweis auf die höhere Refinanzierungspauschale an, die Installation noch im Jahr 2017 vornehmen lassen zu wollen.

Eine rechtzeitige Installation und Inbetriebnahme des Versichertenstammdaten-Updates ist wichtig, da **ab dem 01. Juli 2018, spätestens ab dem 01. Januar 2019 eine Kürzung der GKV-Vergütung um ein Prozent** droht, wenn das Online-VSDM nicht durchgeführt wird. Die große Mehrheit der Zahnärzte fühlt sich dadurch unter Druck gesetzt.



K

## OMPLETTPAKET VON COMPUGROUP MEDICAL

Lassen sich die Wünsche der Zahnärzte nach einer möglichst reibungslosen Installation, die das Praxisteam und den Chef selbst möglichst wenig beansprucht, erfüllen? Die CompuGroup Medical, mit Lösungen wie CGM Z1 und Chremasoft der Marktführer für Zahnarzt-IT in Deutschland, hat ein Rundum-sorglos-Paket geschnürt.

„Alles aus einer Hand“, das ist die Devise bei dem Angebot der CGM für die Installation der TI-Komponenten. Die CGM kümmert sich nicht nur um das Update der Zahnarzt-IT. Sie liefert auch die KoCoBox MED+, den einzigen in den VSDM-Tests der gematik erfolgreich zertifizierten und eingesetzten Konnektor. Auch die eHealth-Kartenlesegeräte und ein passender VPN-Zugang werden zur Verfügung gestellt, zusätzlich alle Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Installation – inklusive der Einweisung.

Natürlich wird auch das VSDM sofort in Betrieb genommen und dann gemeinsam mit dem Zahnarzt direkt vor Ort getestet. Lediglich um den elektronischen Praxisausweis, die SMC-B, muss sich die Praxis selbst kümmern. Denn der muss bei einem zertifizierten Dienstleister bestellt werden. Doch auch dabei leistet die CGM im Rah-

men ihres Komplettpakets die nötige Unterstützung. Im Sinne einer reibungslosen und zeitsparenden Installation kooperiert die CGM hierbei mit der Bundesdruckerei, um eine optimale Verknüpfung aller Prozessbeteiligten zu erreichen.

### Erster Schritt: „TI-ready“-Check

Ein sinnvoller erster Schritt in die neue Telematikwelt ist eine Bestandsaufnahme im Vorfeld der Installation, ein „TI-ready“-Check. Dabei klären CGM-Techniker oder Techniker von CGM-Servicepartnern, ob in der Praxis die Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Anschluss an die TI gegeben sind: Sie prüfen das Betriebssystem und den Update-Stand der Praxis-IT, verschaffen sich einen Überblick über die vorhandene Hardware und analysieren die Leistungsfähigkeit des Praxis-LANs und des Online-Anschlusses.

Auf diese Weise kann vor dem eigentlichen Installationstermin geklärt werden, ob die eine oder andere Aktualisierung einer Hard- oder Software-Komponente empfehlenswert wäre.

### Und so läuft der „Tag X“ ab

Am Tag der Installation kommt ein CGM-zertifizierter TI-Techniker zu Ihnen in die Praxis und bringt mit Ausnahme der SMC-B alle benötigten Komponenten mit. Der Techniker installiert die Komponenten, testet das VSDM und weist direkt im Nachgang die Praxismitarbeiter ein. In einer durchschnittlich komplexen Praxis dauert die Installation etwa 90 Minuten zuzüglich Einweisung. Dabei weist Sie der Techniker u. a. in das Zusammenspiel von TI-Komponenten mit Ihrem Zahnarztinformationssystem ein. Während dieser Zeit kann der Praxisbetrieb weitgehend regulär weiterlaufen.

---

**Weitere Informationen, wie auch das aktuelle CGM-Angebot und einen Einführungsfilm, hat die CGM unter [cgm.com/wissensvorsprung-zusammengestellt](http://cgm.com/wissensvorsprung-zusammengestellt).**

**Persönliche Beratung erhalten Sie von den TI-Expertinnen und -Experten der CGM unter Tel. 0261/ 8000 -2323.**



# LICENCE TO CHILL

## HANDELN SIE JETZT!

Denn jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um Ihre Praxis fit zu machen für die Telematikinfrastruktur.

Nutzen Sie das „Licence-to-Chill“-Konzept der **CGM Dentalsysteme** und lehnen Sie sich einfach zurück.

### Wir kümmern uns um den Rest:

- Ihre komplette Praxis-EDV
- Unsere Zahnarztinformationssysteme sind bereits TI-ready. Ihres auch?
- Datenübernahmen aus Alt-Systemen
- Alle technischen Dienstleistungen durch zertifiziertes praxiserprobtes Personal
- Maßgeschneiderte Security-Pakete zum Schutz vor Viren und Trojanern

Mehr Infos zu unseren  
Dienstleistungspaketen:  
[cgm-dentalsysteme.de](http://cgm-dentalsysteme.de)

Infos zur Telematikinfrastruktur:  
[cgm.com/wissensvorsprung](http://cgm.com/wissensvorsprung)

Synchronizing Healthcare



**CompuGroup  
Medical**